



Ausstellung im Kunstturm in Mücke
15. September - 3. November 2013



Walther zeigt Blume

Ausstellung im Kunstturm in Mücke
15. September - 3. November 2013

Ausgehend von einem Studium *Medienkunst* an der Kunsthochschule für Medien Köln (1998-2003) hat Andreas Walther ab 2002 einige Jahre in Fernost auf Taiwan verbracht und dort wie zuvor im Kontext Medien über das Thema Identität gearbeitet – in Form von Portraitserien, Foto- und Videoarbeiten. Am Thema interessieren ihn besonders grundsätzliche Bedingungen und offene Konstellationen von Identität. *Friedrich Blume* ist die Rückübersetzung des in Taiwan gewählten chinesischen Namens des Künstlers und Blumes bzw. Walthers gegenwärtige Arbeiten setzen sich auch weiterhin mit Identität auseinander – nachdem das Thema nach Hin- und Herübersetzung zwischen den Kulturen um zusätzliche Perspektiven bereichert ist.

In der Ausstellung waren in der Hauptsache Arbeiten zu sehen, welche Natur und Landschaft in einer Weise fotografisch realisieren, die – visuell wie auch vom Arbeitsprozess her betrachtet – Referenzen zur Malerei aufweist. Während die Fotokamera im Moment der Aufnahme nur einige Bildparameter variabel lässt, eröffnet der zeitlich nachgelagerte Prozess der Bildbearbeitung Möglichkeiten, die Aufnahme einer subtilen Kritik zu unterziehen und die Atmosphäre, welche die Aufnahme motivierte, detailliert herauszuarbeiten. Nachbearbeitung versteht sich hier als Läuterung des nur scheinbar objektiveren apparativen Bildes, das weder etwa Zeitbezüge noch andere als optische Informationen zu transportieren weiss. Die Nachbearbeitung ermöglicht dem Künstler eine detaillierte Wiederherstellung der flüchtigen Atmosphäre. Ein Prozess, der sich bisweilen über mehrere Monate erstrecken kann.

Ebenfalls zu sehen war in der Ausstellung eine 2004 in Taiwan produzierte Videoarbeit, die Fragen nach medialen Strukturen, nach Realität und Identität stellt. Wären Perspektive und Bildausschnitt der Aufnahme anders gewählt worden, hätte das Video die auf der Insel berühmte Silhouette des Berges Dajin im äußersten Süden Taiwans gezeigt; stattdessen aber zeigt es ein leicht südöstlich gelegenes, namenloses Gebüsch, das in unverändertem Bildausschnitt für eine längere Zeit aufgenommen, diese Aufnahme dann zerschnitten und entgegen der chronologischen Ordnung wieder zusammengesetzt wurde. Die Ausstellung *Walther zeigt Blume* versteht sich als Spiel zwischen verschiedenen künstlerischen Medien und deren Eigenarten im Spielraum zwischen den Kulturen.